



„Auch Investoren müssen Risikobereitschaft zeigen“

SAP-Gründer Hasso Plattner fordert mehr Wagniskapital für High-Tech-Unternehmen. In Potsdam stellte er die Initiative „Hasso Plattner Ventures“ vor. Ein Gründungszentrum in der Nähe des Hasso-Plattner-Instituts für Softwaresystemtechnik soll zur Brutstätte marktfähiger Ideen werden. Mit mehr als 50 Mio. Euro will Plattner das flauere Frühphase-Geschäft beleben.

startup@media: Was verbirgt sich hinter "Hasso Plattner Ventures"?

Plattner: Unsere wirtschaftlichen Probleme in Deutschland hängen vor allem auch damit zusammen, dass wir oft zu wenig Mut haben, Risiken einzugehen. Ich will deshalb einen Impuls dafür geben, dass der Gründergeist in Deutschland wiederbelebt wird. Wenn wir im internationalen Wettbewerb mithalten wollen, brauchen wir viel mehr Gründungen junger, Erfolg versprechender, schnell wachsender Unternehmen in Zukunfts-Branchen, vor allem in der Informationstechnologie und Telekommunikation.

startup@media: In welcher Form und Höhe beteiligen Sie sich?

Plattner: Ich habe einen Wagniskapitalfonds aufgelegt, der mit mehr als 50 Millionen Euro ausgestattet sein soll. Mindestens die Hälfte des Kapitals stelle ich zur Verfügung. Weitere Investoren können sich mit mindestens jeweils fünf Millionen Euro engagieren. Maximal vier Millionen Euro wollen wir in einzelne IT- und Telekommunikationsfirmen investieren. Das Start-

Investment in der Frühphase wird bei etwa einer halben Million liegen.

startup@media: Helfen Sie auch persönlich bei der Umsetzung von Geschäftsideen, zum Beispiel als Berater oder Beirat?

Plattner: Inkubatoren sind oft unterfinanziert, Venture Capital Fonds geben oft zuwenig Beratung. Firmen, die wir in den Inkubator aufnehmen, müssen ihre Büros bei uns haben. Wir werden ihnen nicht nur Geld geben, sondern die Gründer coachen, ihnen beim praktischen Management helfen, sie zu gutem Produktdesign und Marketing anleiten. Ich werde meine Kenntnisse und Erfahrungen, aber auch meine guten Kontakte zu möglichen strategischen Partnern selbstverständlich einbringen. Deshalb bin ich Chairman von „Hasso Plattner Ventures“ geworden.



Quelle: HPI, Hasso Plattner Ventures

startup@media: In Deutschland suchen tausende High-Tech-Unternehmen in der Frühphase nach Kapital. Profitieren nur Mitarbeiter des Hasso-Plattner-Instituts von Ihrem Angebot? Oder auch externe Forscher?

Plattner: Wir suchen die ideenreichsten jungen Top-Leute aus der Wissenschaft, egal woher sie kommen. Dadurch, dass es das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik und viele tausend Studenten der Informatik im Großraum Berlin/Potsdam gibt, haben wir in unmittelbarer Nähe ein großes Talente-Potenzial,

aus dem wir schöpfen können.

startup@media: Gibt es an Hochschulen und Instituten genug Potenzial für Ausgründungen? Einer Studie der European Business School zu Folge gründen nur sechs Prozent der Studenten und Wissenschaftler nach Hochschulabschluss ein Unternehmen. Der weitaus größere Teil strebt eine Angestellten-Tätigkeit an.

Plattner: Es gibt Anzeichen für einen positiven Wertewandel zugunsten des Jungunternehmertums. Kürzlich ergab eine Studie der TU München, dass sich ein Fünftel der Studenten und Wissenschaftler eine unternehmerische Tätigkeit vorstellen könnten. Diesen Mentalitätswechsel, diese Risikobereitschaft wollen wir fördern.

startup@media: Der Beteiligungsmarkt in der Frühphase kommt trotz allem nicht in Schwung. Im ersten Quartal dieses Jahres sank das Volumen sogar um 40%. Maßnahmen wie der Dachfonds des Europäischen Investitionsfonds und der angekündigte High-Tech-Gründerfonds der Bundesregierung bewirken offenbar wenig. Wie können Frühphase-Investitionen gestärkt werden?

Plattner: Wir brauchen letztlich eine gesamtgesellschaftliche Innovations-Offensive. Uns mangelt es in Deutschland nicht an hellen Köpfen und an innovativen Ideen, aber es fehlt an Unternehmergeist und an Bereitschaft, wirtschaftliche Risiken zu übernehmen. Wenn der Staat jedes Jahr 250 Millionen Euro und die Dax-30-Unternehmen sowie die wohlhabendsten Privatleute jeweils 10 Millionen Euro beisteuern, kommen wir locker auf eine Milliarde Euro, die zusätzlich für die Förderung von Firmengründungen eingesetzt werden kann. Ich hoffe zudem, dass unser Vorbild, das wir mit "Hasso Plattner Ventures" geben, andernorts aufgegriffen wird. Risikobereitschaft darf nicht nur von Gründern gefordert werden, sondern müssen auch die Investoren zeigen.

www.hp-ventures.com